

**Dipl.-Ing. Dietmar Deibele**  
Alte Trift 1  
06 369 Trebbichau a. d. Fuhne  
☎ (03 49 75) 2 06 77  
Fax (03 49 75) 2 06 78

Trebbichau a. d. Fuhne, 2001-07-25



Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau a. d. Fuhne, Alte Trift 1

**Kongregation für die Bischöfe**  
z.Hd. Kardinal Josef Ratzinger (persönlich)  
**I - 00 120 Citta del Vaticano**

Nachfolgend gebe ich meine Meinung wieder.

Über 3½ Jahre **Psychoterror** in Verantwortung der Kirche sind  
genug - mittels: Sippenvertreibung, Arbeitsplatzverlust,  
Verleumdungen, Beleidigungen und Krankheit mehrerer Personen bis  
hin zur Androhung von 500.000,-DM oder Haft.

## Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Machtmißbrauch im Bistum Magdeburg in Deutschland

**Sehr geehrter Herr Kardinal Josef Ratzinger,**

ich erhebe hiermit eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Generalvikar Herrn Stolpe im Bistum Magdeburg in Deutschland. Bitte leiten Sie eine Bearbeitung ein.

Am 12.07.2001 hat meine Frau, Bernadette Deibele, ein Gespräch beim Generalvikar Herrn Stolpe ~~in der~~ wahrgenommen. Er hat dabei eine Reihe von groben Fehlern in seinem Verantwortungsbereich zweifelsfrei eingestanden, welche bei mehreren Personen u.a. zu Mobbing, Krankheit und Arbeitsplatzverlust geführt haben. Dieses Fehlverhalten bestand über mehrere Jahre mit seinem Wissen und teilweise mit seiner Duldung, Unterstützung bis hin zur aktiven Beteiligung. Außer einer Äußerung des Bedauerns zeigte er jedoch kein Anzeichen zur Korrektur des Fehlverhaltens und zur Wiedergutmachung des Schadens.

Der Generalvikar verwies während des Gespräches auf ein Schreiben, welches er den Bischöfen Deutschlands infolge ihrer Nachfragen zum vorliegenden Fall geschickt hat. Ich kenne dieses Schreiben nicht. Ihnen, Herr Kardinal Ratzinger, sind eine Vielzahl von Schreiben, welche den Konflikt seit über 3½ Jahren dokumentieren, zugegangen (siehe u.a. mein letztes Schreiben vom 04.07.2001 an Sie). Der unglaubliche Konflikt ist unter <http://members.aol.com/mobbabsurd> dargestellt (ein Buch entsteht online). Ich beziehe an dieser Stelle auch nachfolgendes Schreiben des ehemaligen verantwortlichen Heimleiters, Herrn Hans-Jürgen Deibele, zum entscheidenden Zeitraum mit ein (welches ihnen vorliegt):

Rücktrittsforderung vom 25.08.2000 gegenüber Generalvikar Stolpe an Bischof Leo Nowak im Bistum Magdeburg (8 Seiten Umfang).

Wie lange darf Generalvikar Stolpe noch im Namen der Katholischen Kirche als Leiter der Oberaufsicht im Bistum Magdeburg vermeidbares Leiden und vermeidbaren Schaden zulassen?

Wie viele Menschen müssen noch unter seiner Willkür leiden?

Wieviel Schaden darf er der Katholischen Kirche als Institution und damit eng verbunden dem Katholischen Glauben noch zufügen?

Einige wenige Aussagen des Generalvikars aus dem Gespräch mit Frau B. Deibele sollen dies unterlegen:

1. Der **Verwaltungsausschuß (VA)** für das Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen besitzt keine für seine Legitimation und somit sein Wirken erforderliche „Kirchenaufsichtliche Genehmigung“. Die Aktivitäten des VA sind somit laut GV als unwirksam anzusehen (mehrere Jahre). Dies hat der GV diesen Herren während einer Gesprächsrunde persönlich so mitgeteilt. Der VA wirkte über lange Zeit entgegen dem Willen des amtierenden Heimleiters und verweigerte ihm gegenüber die von ihm verlangte Legitimation, gab der Presse Falschinformationen, sah unbefugt die Personalakten der MitarbeiterInnen ein, löste Aufträge entgegen dem Willen des verantwortlichen Heimleiters aus, gab dem Heimleiter Weisungen, erteilte Mitarbeitern Disziplinarmaßnahmen, berief gegen den Willen des Heimleiters Versammlungen ein usw. usf. Durch die unrechtlchen Aktivitäten des VA kam es zu dem vorliegenden Konflikt, infolge dessen 4 Mitglieder der Familie Deibele von ihrem Arbeitsplatz vertrieben und infolge Mobbing krank wurden.

2. **Ich wurde nach Auffassung des GV gekündigt**, weil der damalige Heimleiter, Herr H.-J. Deibele, mich entgegen der Weisung des Kirchenvorstandes (KV) zum Verwaltungsleiter und stellvertretenden Heimleiter bestellt hatte. Laut Aussage des damaligen Heimleiters Herr H.-J. Deibele gab es eine derartige Weisung des Kirchenvorstandes nicht - schon deshalb nicht, weil der KV davon ausging, daß der VA legitim dafür zuständig und tätig sei. Warum ich als Arbeitnehmer für einen noch nicht einmal belegbaren Weisungsverstoß des Heimleiters durch eine Kündigung bestraft wurde, begründete der GV nicht.

=> **Die Kündigung war somit reine Willkür.**

3. Die unter Punkt 3 eines Schreibens vom GV vom 06.06.2001 an mich benannten „... in zwei Fällen eröffneten Möglichkeiten ...“ hinsichtlich einer Anstellung im Bereich der Diözesan-Caritas, welche durch mich ungenutzt blieben, konnte der GV auf die direkte Aufforderung nicht belegen. Er verwies bezüglich eines Arbeitsangebotes lediglich verschwommen auf angebliche Gespräche von mir mit Herrn Stockhausen von der Caritas-Trägergesellschaft. **Mir ist kein einziges Angebot bekannt.**

=> **Die getroffene Aussage des GV stellt sich so lange als Lüge dar, bis sie zweifelsfrei belegt ist.**

4. Trotz der sich eindeutig im Gespräch ergebenden Widersprüche, welche alle in Verantwortung des Kirchenvorstandes und des zweifelsfrei **unrechtlich** wirkenden VA sowie des Bischöflichen Ordinariates für das Bistum Magdeburg und des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg lagen, blieb der GV bei seiner Auffassung, daß eine Anstellung von mir in Köthen und im Bistum/Caritas nicht in Frage komme, da er dies nicht verantworten könne. **Das Vertrauensverhältnis sei zu sehr gestört. Einen Verstoß von mir hatte er nicht benannt.**

=> **Das ausschließlich durch Vorgesetzte gebrochene Vertrauen führt zu einem derartig gestörten Vertrauensverhältnis mit mir!? Dies ist purer, demagogischer, zynischer Machtmißbrauch, welcher nur infolge seines Amtes und der damit verbundenen Macht möglich ist. Ich sehe trotz allem das Vertrauensverhältnis nicht derart gestört.**

Die Aussagen des Generalvikars belegen erneut, daß er nicht sachlich entsprechend der bestehenden Regelwerke und der wirklichen Geschehnisse argumentiert und handelt. **Entweder kann er dies nicht oder er will es nicht.** So dies menschlichen Beeinträchtigungen geschuldet sein sollte, ist dies bedauerlich. So dies aber bewußt und vorsätzlich geschieht, z.B. in der Absicht der Verunsicherung und der Stiftung von Verwirrung mit der Zielstellung der Hinhaltung und letztlich der Vertuschung, so ist dies grob unchristlich. **In jedem Fall aber ist sein Verhalten gegenüber den Betroffenen untragbar.** Es ist Zeit, daß Willkür, Demagogie, Lügen, Amtsanmaßung, Verleumdungen, Beleidigungen, Mobbing, Psychoterror usw. im Bistum Magdeburg endlich ein Ende haben. Als bewußt lebender katholischer Christ werde ich entsprechend meiner Möglichkeiten nicht zulassen, daß ein derartiger Werteverfall zur Norm wird. Christliche Werte gelten unabhängig von Geschlecht, Alter, Amt, Macht und Geld. Unter genannter Internetadresse habe ich die Geschehnisse des Konfliktes einschließlich einer **zu jeder Zeit möglichen einfachen Lösung** in der Fabel „Warum der Bär vom Sockel stieg“ beginnend dargestellt.

Ich verweise an dieser Stelle auf Mt. 7,12 „Die Goldene Regel“

„<sup>36</sup> **Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!** Darin besteht das ganze Gesetz und die Propheten.“

**Ich erwarte von Ihnen nichts, was ich nicht auch von mir selbst erwarte.**

Ich wünsche mir für das Bistum Magdeburg eine christliche Kirche, welche wegweisend im Dienste Christi wirkt und von jedem einzelnen so erfahren werden kann. Eine Kirche, welche sich entsprechend Mt. 6,19-34 „Von der falschen und der rechten Sorge“ leiten läßt und entsprechend Mt. 22,34-40 die Gottes- und die Nächstenliebe zur Grundlage ihres Handelns macht.

Ich verbleibe in Erwartung einer baldigen glaubwürdigen Lösung.

  
Dipl.-Ing. Dietmar Deibele

Verteiler: alle Bischöfe Deutschlands,  
Apostolische Nuntiatur in Deutschland,  
meine Wahl (eine Veröffentlichung behalte ich mir vor)